

Werkstatt im Sozialraum: Das **G**ebietsbezogene **I**ntegrierte **H**andlung**K**onzept - GIHK Hoyerswerda

Beim „Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzept“ (Kurz: GIHK) handelt es sich um ein mit ca. 825.000€ ESF-gefördertes Projekt für soziale, nachhaltige Stadtentwicklung in benachteiligten Stadtgebieten.

Soziale Stadtentwicklung in Hoyerswerda:

In ihrer Geschichte hat die Stadt Hoyerswerda einige gravierende soziale Veränderungen durchlebt. 1955-1990 erlebte die damalige Kleinstadt mit 10.000 Einwohner*innen einen Bevölkerungs-Boom durch das Gaskombinat „Schwarze Pumpe“. Während der DDR-Zeit wuchs die Stadt durch die zahlreichen neuen Arbeitsplätze auf über 70.000 Einwohner*innen an. Dementsprechend wurde schnell viel bezahlbarer Wohnraum benötigt und der industrielle Wohnungsbau erlebte hier seine Anfänge. Neben der überschaubaren Altstadt entstand die moderne Neustadt im sozialistischen Stil mit zehn sogenannten Wohnkomplexen, die jeweils mit einer Kaufhalle, einem Naherholungszentrum, einer Schule, einem Kindergarten etc. ausgestattet waren, so dass alle Bürger*innen Familien- und Berufsleben miteinander bestmöglich vereinen konnten. Die gut ausgestatteten Wohnungen in der Neustadt waren sehr begehrt.

Durch die Wende, die Stilllegung des Gaskombinats und fehlende Arbeitsplätze wanderten binnen kürzester Zeit fast 50% der Bevölkerung ab. Leerstand, Rückbau, eine starke Alterung der Stadt, Familienarmut und die Abwanderung der Jugend sind Herausforderungen mit denen die Stadt konfrontiert ist. Heute gilt die Neustadt mit ihren Plattenbauten als sozialer Brennpunkt- als weniger attraktiver Wohnort und es gibt starke Ressentiments zwischen den Bewohner*innen der Alt- und der Neustadt, welche auch geografisch durch einen Fluss voneinander getrennt sind. Interessanterweise entsteht soziale Segregation aber nicht nur zwischen Neu- und Altstadt, sondern auch innerhalb der Neustadt zwischen den einzelnen Wohnkomplexen. Beim Vergleich der Strukturdaten sind klare Unterschiede in der Bevölkerungsstruktur (z.B. in der Anzahl an Familien, im Durchschnittsalter, in der SGB II Quote...) zu erkennen.

Das GIHK:

Die überdurchschnittlich hohe SGB II-Quote von 30,3% definiert einige Stadtteile zusammengenommen zu „benachteiligten Stadtgebieten“, damit zum ESF-Fördergebiet und zur Voraussetzung für das GIHK. Die RAA Hoyerswerda/Ostsachsen, hat eng mit der Stadt sowie mit den beteiligten Trägern an einer ganzheitlichen Konzeption gearbeitet, mit der möglichst vielfältige Angebote, verteilt auf das gesamte Gebiet geschaffen werden sollen.

Das erste Ziel ist die Schaffung von Möglichkeiten der aktiven Teilhabe und Lebensperspektiven in Form von niedrighwelligen Projekten. Vorrangig stehen dabei Projekte für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Stadtgebieten im Vordergrund, im zweiten Zuge soll ein gesundes Umfeld für die Heranwachsenden geschaffen werden, so dass auch generationsübergreifende Projekte in Planung sind. Diese Projekte sind allerdings vom Fördermittelgeber auf zunächst 2 Jahre befristet.

Im Fördergebiet in Hoyerswerda gibt es für eine Stadt von heutzutage 35.000 Einwohner*innen eine herausragende Fülle an Vereinen, Bildungseinrichtungen, Sozialträgern, aktiven Glaubensgemeinschaften und Kulturangeboten sowie zwei hochmoderne Museen und einen Zoo. Sieht man sich die Verteilung dieser Angebote an, sieht man aber eine klare Konzentration in der inneren Altstadt. Sozial Schwächere wohnen eher in den am Rande gelegenen Wohnkomplexen und nehmen diese Angebote seltener wahr. Das zweite Ziel ist daher die nachhaltige Vernetzung und Stärkung der Wirksamkeit der Sozial-, Kultur- und Bildungsträger in Hoyerswerda. Voraussetzung für eine nachhaltige soziale Stadtentwicklung ist die langfristige Kooperation untereinander.

Projektbeispiele:

Das Projekt „Verbund Natur und Ernährung“ – vom Christlich-sozialen Bildungswerk Sachsen e.V. erzielt die nachhaltige Sensibilisierung der Kinder auf die Umwelt und gesunde Ernährung. Auf einer Kinder- und Jugendfarm wird täglich ein kostenloses Programm angeboten, das von gemeinsamem Kochen bis hin zu Gartenarbeit reicht.

Ein weiteres Projekt, das im nächsten Jahr beginnen soll nennt sich „Stadtteilanker“ und wird vom Verein „Kulturfabrik e.V.“ durchgeführt. Die Kulturfabrik befindet sich in der Altstadt und bietet Angebote von Programmkinos über Vorträge, Konzerte Theater- und Tanzkurse an. Diese werden größtenteils von Altstadtbewohner*innen wahrgenommen und erreichen selten eher bildungsferne Bewohner*innen Hoyerswerdas. Bei ihrem Projekt sollen daher in jedem einzelnen Wohnkomplex - in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Trägern - Veranstaltungstage, z.B. Picknickwiesen mit Konzerten und kulturellem Programm stattfinden, um somit die Hemmschwelle zu senken. Das Ziel ist, neben der Vernetzung der Träger innerhalb eines Wohnkomplexes sowie kultureller Bürgerbildung, auch die Steigerung des Sozialraum-Zugehörigkeits- bzw. Nachbarschaftsgefühls der Bewohner*innen.

Begleitende Maßnahme:

Alle Projektträger sowie die Stadt als Zuwendungsempfängerin werden von einer begleitenden Maßnahme in Form von GIHK-Koordinierung und GIHK-Werkstatt, angesiedelt in der RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V., unterstützt. Die Koordinierung unterstützt v.a. bei administrativen und finanziellen Angelegenheiten. Auf diese Weise haben auch kleinere oder mit Fördermittelrichtlinien unerfahrenere Träger die Möglichkeit, von der ESF-Förderung zu profitieren. Die Leitung der Werkstatt hat die Aufgabe, das GIHK inhaltlich weiterzuentwickeln. Auf Basis einer beständigen Sozialraumanalyse und der Netzwerkarbeit mit allen Trägern im Fördergebiet, sowohl mit denen, die Fördermittel erhalten, als auch mit allen anderen, bildet die Werkstattleitung einen Knotenpunkt, ist stetige Ansprechpartnerin und Vermittlerin. So kann das Handlungskonzept den sozialen Bedürfnissen der Stadt entsprechend angepasst und weiterkonzipiert werden. Dabei arbeitet sie sehr eng mit der Stadtverwaltung Hoyerswerda zusammen. Zusätzlich kümmert sie sich um die Öffentlichkeitsarbeit und macht das Konzept sowie die Angebote transparent für die Bürgerschaft.

Rückfragen bitte an: Constanze Metz, GIHK-Werkstatt@raa-hoyerswerda.com